



Anleitung zum Betreiben eines Livestreams bei DFV-Turnieren

Am ersten Wochenende der 30. Deutschen Meisterschaften im Open Ultimate indoor haben die Goldfingers Potsdam im Januar 2014 gemeinsam mit dem Anbieter splink.tv erstmals den Livestream einer DFV-Veranstaltung angeboten. Dieses mit rund 1.500 Zugriffen pro Tag sehr gut angenommene Angebot kann mit folgenden Schritten relativ einfach und kostengünstig wiederholt werden:

1. Kontakt zu splink.tv aufnehmen (team@splink.de), Kanal erhalten
2. Kamera mit Stativ am besten an einem erhöhten Standort installieren
3. Internet-Verfügbarkeit vor Ort sicherstellen (Router und Daten-Traffic)
4. Encoding und Upload der Livebilder über einen Laptop ermöglichen
5. Bedienung und ggf. Kommentierung während der Veranstaltung

1.) Splink.TV gehört zur DOSB New Media GmbH und läuft unter dem Motto „Teile deinen Sport“. Die Seite hat bereits alle Spiele des Ultimate-Wettbewerbs der World Games 2013 gezeigt und ist nach den ersten Kontakten zur Ultimate-Szene positiv überrascht von der guten Resonanz. Die Mitarbeiter sind sehr nett und hilfsbereit und stellen die Zugangsdaten für einen Kanal zur Verfügung (inklusive einem Test-Kanal). Der Test des Equipments und des Live-Streams sollte nicht erst am Vorabend der Veranstaltung erfolgen, sondern wenigstens tagsüber, um auf etwaige Komplikation noch reagieren zu können.

2.) Die Möglichkeiten bei der Verwendung einer Kamera reichen von einer (bereits ausreichenden) Low Budget-Variante bis hin zu professionellem Equipment. Die Qualität des letztlich empfangbaren Livestreams hängt jedoch auch stark von der verfügbaren Internet-Verbindung ab (s. Punkt 3). Von teuren Leihkosten ist daher abzuraten! Bereits eine ordentliche Webcam erzeugt vernünftige Bilder, auch wenn sie bei Hell-Dunkel-Unterschieden relativ schnell an ihre Grenzen gerät. Ein Stativ sollte vorhanden sein, das eine leichtgängige Bedienung der Kamera erlaubt (im Wesentlichen seitliche Schwenks). Bei einem besseren Kameramodell ist ein Laptop mit HDMI- oder Firewire-Eingang (bei Apple: Thunderbolt) erforderlich.

3.) Für eine weitgehend störungsfreie Übertragung der bewegten Bilder ist ein LTE-Datenpaket notwendig (Kosten beim Mobilfunkanbieter in Höhe zwischen 100 und 150 Euro). Dazu muss wenigstens ein LTE-Router zur Verfügung stehen, der (nach Absprache mit dem Händler) ggf. für ein Wochenende ausgeliehen werden kann (alternativ vom Umtauschrecht Gebrauch machen). Eventuell können auch (wenn kostengünstig verfügbar) zwei LTE-Router parallel betrieben werden, um die Uplink-Bandbreite weiter zu erhöhen. Alternativ wäre der Zugriff auf ein Lokales Netz (LAN) mit entsprechender Bandbreite, vor allem für den Upstream, sinnvoll. Ein noch besserer Uplink für ein noch flüssigeres und höher auflösendes Bild ließe sich nur mit externen Antennen realisieren.

4.) Um die Bilder von der Kamera zu skalieren, für den Stream vorzubereiten und an oben erwähnten Kanal zu schicken, reicht ein leistungsfähiges Notebook der oberen Mittelklasse aus, das etwa über folgende Spezifikationen verfügen sollte: USB 3.0-Anschluss, Prozessor von etwa 1,8 GHz (z.B. mit PowerBoost 3.0 GHz), Arbeitsspeicher von 8 GB Ram und SSD Festplatte. Die Grafikkarte ist uninteressant, weil nichts gerendert wird. Als Software empfiehlt Splink die einfache und selbst erklärende Freeware „Adobe Flash Media Live Encoder“. Eine Open Source-Alternative ist „Open Broadcaster Software“ (OBS, s. www.obsproject.com). Für professionellere Produktionen empfiehlt Splink.tv die Software WireCast.

5.) Wenigstens zwei Personen sollten ausschließlich für das Bedienen und Überwachen des Live-Streams verfügbar sein. Eine lockere, fachkundige Moderation (nebst Interaktion per Twitter) bereichert das Angebot. Der fantasievollen Einblendung von Ergebnissen und anderen Hinweisen sind kaum Grenzen gesetzt. Für guten Sound wären Headsets für die Kommentatoren und evtl. ein Räummikrofon denkbar, die dann aber über Mischpult oder am Rechner mit vernünftiger Soundkarte abzumischen sind.

Für die Übertragung von Outdoor-Entscheidungen sind eine bessere Kamera und insgesamt robustes Material empfehlenswert, das sich für den Einsatz bei feuchter Witterung eignet.

Rückfragen bitte an geschaefte@frisbeesportverband.de

Februar 2014